

**Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.**

1931, Nr. 7.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

8. Juli.

**Sitzung vom 15. Juni 1931.**

Vorsitzender: Hr. A. Binz, Vizepräsident.

Nachdem die Protokolle der Generalversammlung vom 9. Mai, der Besonderen Sitzung vom 9. Mai und der Gesellschaftssitzung vom 11. Mai 1931 genehmigt sind, macht der Vorsitzende Mitteilung von dem Hinscheiden zweier hervorragender ausländischer Mitglieder.

„Am 29. März d. J. verstarb zu Rom im Alter von 77 Jahren der emeritierte Professor der Chemie und Senator des Königreichs Italien, Dr.

**RAFFAELLO NASINI.**

Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1881, also 50 Jahre lang, unserer Gesellschaft als Mitglied angehört.

1854 zu Siena geboren, studierte er in Pisa, wo er im Jahre 1878 promovierte, um dann seine Studien in Rom bei Cannizzaro und in Berlin bei Landolt fortzusetzen. Im Jahre 1881 kehrte er nach Rom zurück, wo er unter Cannizzaro eine Assistentenstelle am Chemischen Institut der Universität bekleidete. Seit dem Jahre 1887 lehrte er, anfangs als Privatdozent, später als Professor an der Universität Padua reine und physikalische Chemie. Im Jahre 1906 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der Chemie an die Universität Padua, der er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1929 angehört hat.

Nasini war ein sehr vielseitiger Forscher. Wichtige Untersuchungen betrafen das optische Drehungsvermögen und das Lichtbrechungsvermögen organischer Verbindungen, gehören also dem Gebiete der physikalischen Chemie an. In das Bereich der analytischen Chemie fallen seine sehr umfangreichen Untersuchungen über die Zusammensetzung von vulkanischen Gesteinen und Quellen. Besonders beschäftigten ihn die Borsäure führenden Gewässer, die für Italien so große Bedeutung haben. Aber auch dem Vorkommen von Edelgasen, Uran, Radium und anderen radioaktiven Stoffen in seinem Vaterland widmete er sehr gründliche Studien.

Wertvolle Beiträge zur Geschichte der Chemie lieferte er in seinen Nekrologen auf Cannizzaro, Guareschi, Mendelejeff und viele andere hervorragende Fachgenossen.

Ferner starb am 31. Mai ganz plötzlich und unerwartet in Florenz der ordentliche Professor Dr.

**ANGELO ANGELI,**

der unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1888 als Mitglied angehört hat und der durch Beschluß der letzten Generalversammlung unter die kleine Zahl unserer Ehrenmitglieder aufgenommen worden war.

Die Herren R. Poggi und Z. Jolles, die dem Dahingeshiedenen als Freunde und Mitarbeiter zur Seite gestanden haben, haben uns die folgenden Daten über seinen Lebensgang zur Verfügung gestellt.

Angeli ist in Tarcento, in der Provinz Udine, am 20. August 1864 geboren, er promovierte in Bologna im Jahre 1891. Er war ein Lieblingsschüler von Giacomo Ciamician, so daß dieser ihn, da er seine außergewöhnliche Begabung und seinen leidenschaftlichen Forschertrieb bald erkannte, zu seinem Assistenten erwählte, ehe er die Doktorwürde erlangt hatte.

1893 habilitierte er sich als Privatdozent und bestieg kaum 6 Jahre später den Lehrstuhl der pharmazeutischen Chemie an der Universität Palermo, auch dank der moralischen Unterstützung, die ihm durch Adolf v. Baeyer zuteil wurde, der ihn sehr hoch schätzte.

Als Nachfolger des ausgezeichneten Professors Piccini am Istituto di Studi Superiori in Florenz — die heutige königliche Universität — entfaltete sich in weiteren 25 Jahren seine Tätigkeit als großer und unvergleichlicher Lehrer, namentlich der organischen Chemie, wobei er sich die Zuneigung und Verehrung aller derer gewann, die das Glück hatten, ihn zu kennen.

Als ein Charakter, der jeder Äußerlichkeit abgeneigt war, verwandte er alle seine geistigen Fähigkeiten dazu, einer blühenden Schule Anregungen zu geben, der viele italienische Gelehrte angehören, die zu den erfolgreichen Förderern der organischen Chemie zählen.

In seinem gewaltigen Werk hat er Probleme berührt, die die ganze chemische Welt interessieren. Hierüber wird in einer besonderen Denkschrift berichtet werden.

Noch sehr jung erlangte er die hohe Auszeichnung der Ernennung zum nationalen Mitglied der Reale Accademia dei Lincei und hat vielen angesehenen wissenschaftlichen Akademien seines Vaterlandes und des Auslandes angehört. Ihm wurde zum erstenmal der viel umworbene Preis „Cannizzaro“ verliehen.

Die Nachricht von seinem Hinscheiden erweckt einen Widerhall tiefer Trauer in der ganzen wissenschaftlichen Welt.“

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

„Am 28. Mai wurden unserm Vizepräsidenten, Hrn. Gustav Tammann (Göttingen), zu seinem 70. Geburtstage die Glückwünsche der Gesellschaft durch die folgende, von Hrn. M. Bodenstein verfaßte und überreichte Adresse ausgesprochen.

Herrn Geheimrat Professor

Dr. Gustav Tammann

zum 70. Geburtstag am 28. Mai 1931

Die Deutsche Chemische Gesellschaft.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Zu Ihrem siebzigsten Geburtstag bringt Ihnen, ihrem derzeitigen Vizepräsidenten, die Deutsche Chemische Gesellschaft ehrerbietigste und aufrichtigste Glückwünsche dar. Sie haben durch Ihre außergewöhnlich zahlreichen und gehaltvollen Arbeiten unsere Wissenschaft in ungewöhnlichem Maße bereichert und insbesondere an der Ausgestaltung der physikalischen Chemie von dem Augenblick an, wo ihre heutige Entwicklung begann, führend mitgewirkt. Ihr galt Ihre Lebensarbeit. Denn neben gelegentlichen Ausflügen

etwa in die Chemie der Mineralstoffe oder die der Enzymwirkungen sind es doch die Probleme der physikalischen Chemie gewesen, denen Ihre Forschertätigkeit hauptsächlich gewidmet war. Hier haben Sie neben der Befruchtung fast aller ihrer Teilgebiete durch Einzeluntersuchungen für unsere Kenntnisse der Übergänge zwischen den verschiedenen Aggregatzuständen, für alle Fragen der Phasenbeziehungen Grundlegendes geleistet und sind durch die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die Metallkunde einer der Schöpfer dieses für Wissenschaft und Praxis gleich wichtigen Wissensgebietes geworden.

Aber wir dürfen nicht sagen: „Sie haben gearbeitet.“ Wir sehen stets mit neuer Bewunderung, wie der Quell Ihres Schaffens dauernd sprudelt, wie wahrlich an ihm nichts von siebzig Jahren zu merken ist. Und so dürfen wir wünschen und hoffen, daß Ihre jugendliche Arbeitsfrische noch lange erhalten bleiben möge, Ihnen und den Ihrigen zur Freude, unserer Wissenschaft zu dauerndem Nutzen.

Berlin, den 28. Mai 1931

Die Deutsche Chemische Gesellschaft

H. Leuchs  
Schriftführer

M. Bodenstein  
Präsident

E. Tiede  
Schriftführer.

Auf der 36. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft, die vom 25. bis 28. Mai in Wien abgehalten wurde, und bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker, welche vom 27. bis 30. Mai ebenfalls in Wien stattfand, vertrat unser Präsident Hr. M. Bodenstein die Gesellschaft.

Von dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf ist uns über das Ergebnis des Preisausschreibens zur Entdeckung des Yperits in der Luft eine Mitteilung zugegangen, der wir die nachfolgenden Angaben entnehmen:

Das Preisgericht, bestehend aus den HHrn. Urbain, Haber, Swarts, Pope, Zangger, ist der Meinung, daß das Internationale Rote Kreuz bemüht sein sollte, alle Unterlagen von den Regierungen zu erhalten, die sie über die Entdeckung von Kampfgasen und den Schutz gegen diese Gase in der Luft gesammelt haben und künftig sammeln können, und es ist bereit, das Rote Kreuz dabei zu unterstützen.

Was den Wettbewerb zur Entdeckung des Yperits anlangt, so hat dieser Wettbewerb gezeigt, daß die Auffindung kleiner Quantitäten Yperit in der Luft durch Verfahren, die außerhalb eines chemischen Laboratoriums und durch ungeschulte Personen ausgeübt werden können, eine äußerst schwierige Aufgabe bildet, deren Lösung noch in weiter Ferne zu liegen scheint. Das Preisgericht glaubt, daß die Aufgabe der Erwägung und Forschung geeigneter Chemiker zu empfehlen wäre.

Ohne die Hoffnung aufzugeben, daß ein praktisches Vorgehen für die Entdeckung des Yperits auffindbar ist, bringt das Preisgericht in Erinnerung, daß die Reinigung der Luft von einem Gehalt an Yperit eine gelöste Aufgabe darstellt. Alle Länder verfügen heutigen Tages über Filter, die Yperit und gleichzeitig alle anderen Kampfgase zurückhalten.“

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 11. Mai 1931 vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 64, A. 127 [1931]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Thuesen-Christensen, cand. chem. Wilhelm, Schöningsgate 40, Oslo (Norwegen)  
(durch A. Jermstad und H. Jost).
- |  |   |   |
|--|---|---|
| „ Schwarzenberg, cand. chem. Fritz, Steinheilstr. 1,<br>München  | } | (durch H. Wieland<br>und E. Schmidt).     |
| „ Metzger, cand. chem. Hermann, Heßstr. 21, München  |   |   |
| „ Kurbatow, Dr. Ivan, Akazienstr. 28, Bln.-Schöneberg  | } | (durch Wl. Ipatieff<br>und A. v. Grosse). |
| „ Rüdorsch, cand. chem. Walter, Seesener Str. 27, Bln.-<br>Halensee  |   |   |
| „ Stepanow, Dipl.-Ing. Theodor, Malyj Znamjenskyj per. 7/10, Wohng. 33, Moskau<br>19 (U. d. S. S. R.) (durch O. Seide und A. Kirssanow). |   |   |
| „ Nair, Parameswar V., Dyson Perrins Labor., South Park Road, Oxford (England)<br>(durch K. Menon und S. Sugasawa).                      |   |   |
| „ Focsaner, cand. chem. Otto, Carmerstr. 15, Bln.-Charlottenburg 2 (durch H. Si-<br>monis und F. Loth).                                  |   |   |
| „ Butschowitz, Ing. Egon, Hygien. Inst. d. Deutschen Univ., Prag (C. S. R.) (durch<br>G. Hüttig und E. Waldschmidt-Leitz).               |   |   |
| „ Loewenberg, Dr., Hohenzollerndamm 34, Bln.-Wilmersdorf   | } | (durch C. Mannich<br>und Th. Boehm).      |
| „ Schmidt, cand. chem. G., Voigtstr. 35, Berlin O 112  |   |   |
| „ Seelenbinder, cand. chem. H., Leibnizstr. 106, Bln.-Char-<br>lottenburg 2  |   |   |
| „ Schlittler, Dipl.-Ing. Emil, Keplerstr. 49, Heidelberg (durch G. Barger und<br>R. Kuhn).   |   |   |

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

548. Pringsheim, Hans, Die Polysaccharide. 3. Aufl. Berlin 1931.  
912. Kurbatow, W., Gesetz von D. J. Mendelejew. Leningrad 1925. (Russ.)  
913. Kurbatow, W., Über die Moleküle, die durch Vereinigung von gleich-  
artigen Gruppen entstanden sind. — Die Erscheinung der Assoziation.  
St. Petersburg 1908. (Russ.)  
2553. Tschitschibabin, A. E., Grundlagen der organischen Chemie.  
3. verb. u. vervollst. Aufl. Moskau-Leningrad 1931. (Russ.)

Außerdem hat unsere Bibliothek eine wesentliche Bereicherung besonders an geschichtlich interessanten Werken durch Erwerbung der Dr. Ackermannschen Bibliothek aus dessen Nachlaß erfahren. Wir sind unserem Mitgliede, Hrn. Ingenieur-Chemiker J. Bronn, zu großem Danke verpflichtet, daß er zu den Kosten der Erwerbung dieser Bibliothek uns einen namhaften Zuschuß geleistet hat.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgende, neu erschienene Veröffentlichung der Gesellschaft hin:

General-Register zum Chemischen Zentralblatt über die Jahre 1925—1929,  
Band VII (Teil III: Formel-Register). Berlin 1931.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

Karl Söllner: Über abnorme Osmose. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:  
A. Binz.

Der Schriftführer:  
H. Leuchs.